

**4. Von ihrem Werkstoff und ihrer künstlerischen Gestaltung**

Der zu ihrer Herstellung benutzte Werkstoff war meist ein rein bodenständiger.

Da bei der Anschaffung eines Males auf die Schwierigkeiten in der Beschaffung des Materials und dadurch auch auf die Gestehungskosten Rücksicht genommen werden mußte, ist leicht zu begreifen, daß man den nächstgebotenen Stoff bevorzugte.

Kam demnach in waldreicher Gemarkung mehr das Holz zur Geltung, in der Schiefergegend der Schieferstein, so wurde in den Sandsteingebieten der Sandstein in seinen verschiedenen Abarten verwendet. Aber auch Schmiede- und Gußeisen fand reichlich Verwendung.

Wir treffen deshalb im Luxemburgischen die verschiedenen Arten von Kreuzmalen an, nämlich: Stein-, Schiefer-, Holz- und Eisenkreuze.

Typisch für das Oesling sind besonders die Schiefer- und Holzkreuze und für das Gutland mehr die Eisen- und Steinmale. Streng genommen jedoch kommen, abgesehen von den Schiefersteinen, die erwähnten Arten in allen Teilen des Landes vor.

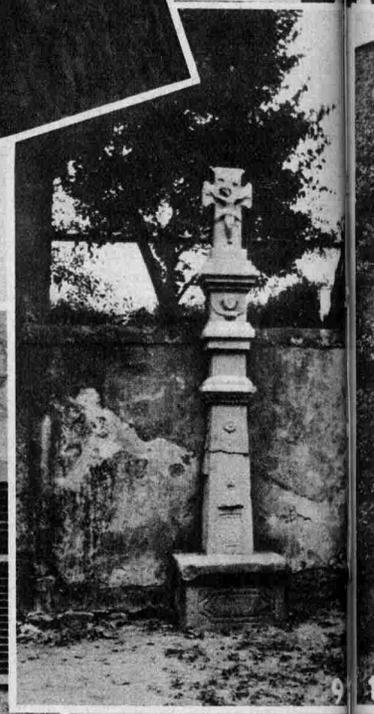
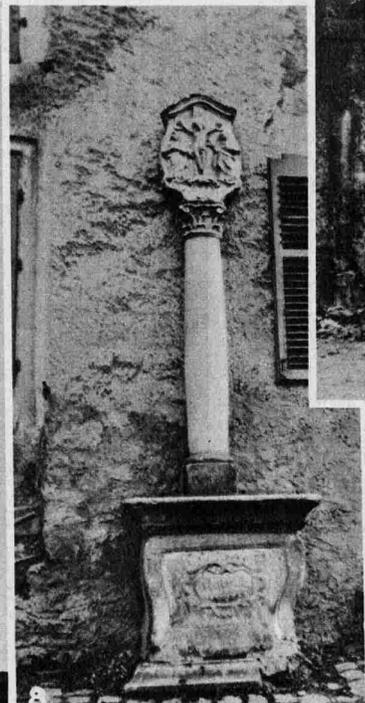
Holzkreuze findet man seltener. Den auf sie einstürmenden Witterungseinflüssen hielten sie nicht stand. Sie waren für die Dauer nicht geschaffen. Windschief am Wald- oder Wegrand versteckt, gleichsam unmittelbar aus dem Boden wachsend und mehr noch als die Kreuzsteine in sinnbildlicher Anlehnung an das große Geschehen auf dem Kalvarienberge verharrend, ragen die noch vorhandenen empor. Manchmal stehen sie auch am Giebel auf steinernem Sockel. Dann schützt sie oft ein kleines, spitz zulaufendes Schieferdach. Sie haben durchweg eine ausgesprochene Kreuzform und zeigen, da in das Holz eingearbeitete Verzierungen auf ein Minimum beschränkt sind, in ihrer Bauweise eine große, eigenartige Schlichtheit.

Eisenkreuze erheben sich als selbständige Mäler auf steinernem Unterbau oder bilden den Abschluß eines Kreuzsteines. Das Gußeisen zeigt in seiner ornamentalen Ausschmückung engzusammengeschlossene Formen. Das Schmiedeeisen hingegen, das biegsam ist, hat eine freiere, oft ins Zierliche übergehende Gestaltung. Wir treffen wohl ganz einfach gehaltene Eisenkreuze an. Im Allgemeinen aber ist ihre Verzierung eine reiche und oft von recht künstlerischer Wirkung.

Das Ureigene, spezifisch Bodenständige aber strahlen die Schieferkreuze aus. Das sanfte, matte Blauschwarz ihres breitflächigen, kreuzförmig gestalteten Steines, die glatte Oberfläche mit ihrem erhabengearbeiteten oder eingeritzten, immer aber diskret angebrachten, dekorativen Schmuck, die streng geometrisch gehaltene, äußerst ruhig wirkende Form verleihen ihnen einen eigentümlichen, sonst nirgends anzutreffenden stimmungsvollen Reiz. Sie sind Erzeugnisse eines besonders, echt heimatlichen Kunstgewerbes.

Am meisten fällt uns die Gestaltung in

# AUF STEINEN



1. Holzkreuz an der ...  
 2. Schmiedeeisernes ...  
 3. Gusseisernes Kreuz ...  
 Weiswampach. 5. Schiefer ...  
 Denkmalartig (Beles). 6. ...  
 nisse (Redingen). 8. Vier ...  
 geformt (Fentingen). 9. ...  
 10. Bildstock (Bivingen). ...  
 ruine Ansemburg). ...  
 (Bsb)